

Text aus der Dorstener-Zeitung vom 07.06.2010

Veltins-Arena

Day of Song: Melodien für Millionen

GELSENKIRCHEN Das war Wahnsinn. Ein überwältigender Eindruck, pure Emotion, gigantische Freude und Begeisterung, eine beeindruckende stimmlich Leistung. Ein Gänsehaut-Gefühl. Die Veltins-Arena in Gelsenkirchen-Schalke hat am Samstag 65.000 Menschen und Herzen in einen Takt gebracht. Von Julia Gaß



Foro: Privat

Fast 65 000 Zuschauer und Chormitglieder füllten am Samstag in Gelsenkirchen beim Abschlusskonzert die Gelsenkirchener Veltins-Arena.

8000 Sänger

Das Liederbuch mit 39 Notenseiten in der Hand, tief Luft holen, dann ging's los. Viel mehr Menschen als sonst waren im Stadion. Weil auf dem Spielfeld nicht nur 23 Mann in Aktion waren, sondern 8000 Sänger in Spielfeldchören, den einzigen, die das Programm geübt hatten.

Zwei Jahre. Das Steigerlied klappt auf Anhieb. Alle hatten das mittags gesungen.

Zeit zum Durchatmen: Bobby McFerrin, der „Don't worry, be happy“-Mann, begeistert mit Vokalakrobatik. Das „Ave Maria“ von Bach/Gounod singt er mit allen 65 000. „Ich hatte Zweifel, aber ihr habt's echt durchgezogen“, staunte McFerrin bei der Party nach der Show. Opernstar Vesselina Kasarova kommt. Zu Zigeunern werden die Laien auf den Tribünen in Verdis „Troubadour“ nur schleppend. Aber sie haben wie der Mädchenchor Scala ein „Hungriges Herz“ für Musik. Das nächste Lied von Scala und damit von allen steht in Des-Dur. Der Titel ist Programm: „Was wir alleine nicht schaffen, schaffen wir zusammen“.

"Sensationell"

Und es geht zurück in die Ohrwurm-Abteilung: McFerrin stimmt „Let it be“ an. Alle werden zu Beatles, die Arena bebt zum ersten Mal. In der ersten Reihe singt Ministerpräsident Jürgen Rüttgers harmonisch mit Hannelore Kraft. Auch Lindenstraßen-Star Marie-Luise Marjan singt mit und schwärmt später von der „Sensationellen Sensibilität“, die sie gespürt hat.

Ein Steeldrum-Orchester aus Dortmund gibt den Takt für „Calypso“ an, und Steven Sloane wird übermütig, probt einen Kanon: „Jetzt nur Schalke-Fans, jetzt die BVB-Fans, und nun die VfL-Fans: Orchester, da müsst Ihr auch mitsingen“. Das Konzert hat nicht nur 31 Nationen, Religionen und 50 Städte vereint, auch Fußballfans. Ein Eisverkäufer läuft durch das Rund, wird seine Ware nicht los. Hier wollen alle singen. „Kein schöner Land“, den „Lindenbaum“, Händels „Halleluja“ beim zweiten Versuch (ein überwältigendes Erlebnis). Alle sind stolz, dabei zu sein.

65 000 Kehlen

Die Wise Guys feiern eine Gesangsparty, auf dem Spielfeld sitzt keiner mehr. Der Gebärdenschor, der sich aus Sängern aller Städte für den „Day of Song“ gegründet hat, stimmt den Gefangenenschor aus „Nabucco“ an. – Ein sensibler, berührender Moment. Chorwerk Chor gibt auf Libanesisch den Ton an. Nach Kasarovas Habanera aus „Carmen“ geht es Schlag auf Schlag: Beethovens „Ode an die Freude“, „Land of Hope and Glory“.

Die Halle steht, Sloane strahlt. Voll Überzeugung aus 65.000 Kehlen gesungen ist Grönemeyers „Komm zur Ruhr“ – dorthin, wo man gerne singt. Zum Schluss „Ein schöner Tag“. Mit welchem Lied hätte dieser großartige „Day of Song“ sonst enden sollen?

Singvirus im Herz

Ruhr.2010-Chef Fritz Pleitgen gingen danach die Superlative aus. „Es war überwältigend schön“, schwärmte er.

Der Funke ist überggesprungen, aus einer Idee ist eine Volksbewegung geworden, ein Fest der Freude, die beste Werbung für Chorgesang. Noch am Abend wurde der Wunsch nach Wiederholung laut. Die Chöre haben ein Netzwerk gegründet – so wie es sich Sloane gewünscht hat. „Der Abend, hat einen neuen Singvirus in den Herzen erweckt. Ich hoffe, dass es nicht das letzte Mal ist, dass wir uns treffen“, verabschiedete er sich.